

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Tschner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 14. Oktober. 1909.

Nummer 82.

Schattenseiten unserer Gewerbe- gerechtfame.

Lugos, 13. Oktober.

Die Klagen, welche heutigen Tages, in Bezug auf jegliches Gewerbe, laut werden, sind so allbekannt, daß es kaum der Mühe lohnt, über dieselben viele Worte zu machen. Jedermann weiß ja, wie auf allen Gebieten, welche Gewerbe, Arbeit und Verdienst betreffen, nur eine Stimme herrscht, nämlich die: daß die Verhältnisse derzeit höchst ungünstig liegen, glückliche Umstände (insbesondere Protektion!) wohl dem einzelnen eine gesicherte Lebensstellung verschaffen können; im allgemeinen aber findet das Können des Einzelnen nicht die entsprechende Würdigung und darum auch nicht die entsprechende Bezahlung. Die Konkurrenz hat auf den meisten Gebieten, welche Handel und Gewerbe betreffen solche Verhältnisse geschaffen, welche wenn auch teilweise sehr nützlich, dennoch auch ihre Schattenseiten haben, weil das große Publikum, der Hauptfaktor, die Lage weder kennt und bezüglich der Einzelheiten entweder in Unwissenheit gehalten wird, oder jedes Verständnisses und Interesses ermangelt.

Der Geschäftsmann oder Unternehmer, welcher für gute Waare und Leistung eine zu hohe Vergütung beansprucht, mag mit Fug und Recht durch einen anderen geschädigt werden, der dasselbe bietet, weil er auch dem Interesse der Allgemeinheit Rechnung trägt und mit geringerem Verdienste sich zufrieden gibt.

Nun kommt aber die Konkurrenz, welche möglichst billig arbeiten und je mehr verdienen will. Die Qualität der Waare ist Nebensache, der alles andere schlagende Preis die Hauptsache; ob dabei die Arbeitskraft vernichtet, die Abnehmer betrogen, der reelle Handel untergraben wird — ist Nebensache! **Billig!!!** — Das ist der Sand, der die Augen blendet soll. Ob aber auch gut? ist eine andere Frage.

„Geld regiert die Welt.“

Wer besungen ist meint mit der Ersparnis viel zu erreichen und kauft je billiger, wemns auch nicht hält. Das alte Sprichwort daß „die dümmsten

Bauern die größten Kartoffel haben“ verliert jetzt seine Berechtigung — dagegen aber sollte es heißen: „Die größten Betrüger haben die meiste Aussicht auf Erfolg.“ — Wer die Augen blendet, der kann sich leicht zum Führer machen. Wer der Habsucht anderer die Stange auch nur scheinbar hält, kann der Selbstsucht der beste Diener sein.

Dann aber die üblen Folgen!

Wie geschädigt ist doch unser ganzes gesellschaftliches und Verkehrsleben, weil weder Aufrichtigkeit noch Wahrheit seine Basis bilden, sondern vielmehr eitler Eigennutz?!

Unwillkürlich erinnert uns der Zeitgeist von heute an den Rath jenes alten (Juden) Handelsmannes, der seinem Sohn, den er ins Leben hinausgeschickte, sagte: „Ziehe hin mit meinem Segen! Reich werden sollst du! Aber das merke dir: Ehrlich währt's am längsten!“

Und davon gibt unsere Zeit Zeugnis. Die, welche in ihrem Beruf nicht den Erwartungen entsprechen, geben sich meist zufrieden. Jene aber, welche auf Grund ihrer Kenntnisse und ihres Könnens wohl Anspruch hätten auf eine gesicherte Lebensstellung, suchen lieber in der Fremde besseren Verdienst. In der Heimat finden sie ohnehin keine Würdigung, denn jeder Meister nimmt lieber einen Gefellen, der nichts kann als einen, der ihm überlegen ist. Den ersteren kann er entlassen, der letztere blamiert ihn.

Aus diesen Mißverhältnissen wird uns aber auch so mancher beklagenswerte Umstand unseres sozialen Lebens erklärlich.

Wir wollen hier nur der Auswanderung gedenken. Unser Staat will ja immer — und mit Recht — dieselbe möglichst beschränken. Nun sehen wir aber auch hier, daß nur diejenigen, welche befähigt sind, ihren Zweck erreichen. — Und . . . die kommen dann zumeist zurück, um nicht nur sich selbst, sondern auch dem ganzen Lande mit dem Erworbenen zu dienen, — die anderen werden „gebracht“: „Frachtgut“ für die Jhrigen oder ihre Heimatgemeinde.

Daß die Amerikaner uns überlegen sind, das können wir wohl auch an dem erkennen, daß nur diejenigen behalten werden, welche etwas taugen. Daß aber

auch unsere sozialen Verhältnisse, sofern man wirklich eine gründliche Besserung anstrebt, andere werden müssen, ist unleugbar.

„Dem Verdienst die Krone!“ ist ein altes tiefempfundenes Wort; es sagt uns aber auch zugleich: „Der Leistung gebührt die entsprechende Anerkennung.“

Wir werden in der folgenden Nummer Gelegenheit haben, eingehend verschiedene Gesetze und Verordnungen, (wenn auch ganz neutral) in den Bereich unserer Ausführungen zu ziehen, welche bezeichnend sind für die Einseitigkeit unseres Staatslebens und zugleich für unsere mit demselben aufs engste verbundenen sozialen Institutionen.

Es liegt uns ferne, irgend welche Mißstimmung hervorrufen zu wollen — so ferne, wie die Politik, mit welcher wir uns ja der Tendenz unseres Blattes zu Folge, nicht befassen, — deamoch aber sind wir überzeugt; einerseits davon, daß die Lösung der Fragen, welche wir anstreben, für viele einen herben unangenehmen Beigeschmack haben wird, andererseits davon daß die Forderung, welche wir stellen, eine vollberechtigte ist und früher oder später als solche in aller Form des Rechtes anerkannt werden muß.

Es gibt bei uns einige Gewerbe, welche geradezu privilegiert erscheinen, insofern nämlich, daß nur einige Ausgewählte dieselbe als Meister betreiben dürfen.

Wenn nun ein Gewerbe derart ist, daß von einer Konkurrenz nicht die Rede sein kann, da es weder notwendig ist, daß mehrere es ausüben, noch möglich, daß es mehrere ernährt, so mag dies berechtigt erscheinen. So wird man nicht an einem Orte zwei Abdecker brauchen oder in einem Landeskreis zwei Scharfrichter. Wenn aber ein Geschäft so einträglich ist, daß es statt einen fünf ernähren könnte, so kann es nicht einleuchten, warum einem solchen Mißstande nicht längst abgeholfen worden ist. Denn es ist auch eine Pflicht des Staates, dafür zu sorgen, daß denen die es verdienen, Gelegenheit geboten wird, auch selbstständig zu wirken. Wenn auf diesem Gebiet eine Reform angestrebt wird, so wird manche gute Kraft dem Lande erhalten bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Der Bürgermeister von Temesvár, Hofrat Karl Teibisch, weilte Sonntag in unserer Stadt und stattete dem Bischof Dr. Bazul Hofmann anlässlich dessen Rückkehr aus Rom einen Besuch ab.

Verlobung. Der Hauptstädtische Advokat Dr. Karl Laßlo hat sich mit Fräulein Elsa Baumel, Tochter des hiesigen Spirituosen-großhändlers und Realitätenbesizers Sigmund Baumel verlobt.

Hr. Gottesdienst. Vom 15. d. M. beginnt der Freitag Abendgottesdienst um 5 Uhr.

Aus Lehrerkreisen. Der Staatsvolkschullehrer Karl Blum wurde von Tomest nach Gavoşdia, Stefan Szely von Anina nach Tomest transferiert; ferner der diplomirte Lehrer Franz Biro zum Lehrer an der Staatsvolkschule in Anina ernannt.

Wahlen beim Komitate. Anlässlich der am 11. d. M. abgehaltenen Kongregation wurden gewählt: in die Verifikationskommission Deutsch S. Ignaz, Dr. Ferdinand Frankl, Sigmund Schiele, Johann Boros und Fabius Rezei. In den Komitats-Ausschuß: Ludwig Pop, Max Pataky und Dr. Georg Popovits.

Todesfall. Der 19jährige Sohn des hiesigen Wirtens Adolf Friedländer, Madar Furedi, ist am 12. d. M. nach längerer schmerzlicher Krankheit in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Das Begräbnis hat am 13. d. M. stattgefunden.

Hotelverkauf. Das Hotel Post wurde durch Herrn Johann Schaffer um den Preis von 7000 Kronen käuflich erworben. Die Uebernahme erfolgt am 1. November.

Aus dem Verwaltungsausschuß. Der Komitatsverwaltungsausschuß hielt am 13. d. M. unter Vorsitz des Obergespanns Karl Fialka um 11 Uhr vormittags seine diesmonatliche Versammlung. An der Sitzung nahmen teil: Vizegespan Aurel Jsekuß, Karl v. Schwab, Elek Pattyanffy, Julius v. Juhos, Arthur v. Gränzenstein, Dr. Benő Fischer, Wilhelm Krauß Finanzdirektor, Dr. Koloman Loyczell, Komitatsfiskal Arpad von Suljok, Alexander Laßlo, Dr. Joltan Dalajdy. Die einzelnen Referaten sind zur Kenntnis genommen worden. Aus dem Berichte des Finanzdirektors geht hervor, daß die Rückstände der Steuern im vergangenen Quartale 4,543,647 Kronen betragen. Im September wurde an Steuer bezahlt 385,368 K., vom 1. Jänner bis 30. September aber 1,714,506 K. Bleibt Rest mit dem abgelaufenen Monat 2,829,141 Kronen. Obergespan Karl Fialka stellte Herrn Michael Pap als Leiter des Resiczaer Schulinspektorates dem Verwaltungsausschuße vor. Auf Antrag des Vizegespanns Aurel Jsekuß hat der Verwaltungsausschuß der Witwe Eugen Földi sein Beileid ausgesprochen und die Verdienste des Verstorbenen protokolларisch verewigt.

Enthüllung der Maderspach-Statue. Sonntag vormittags fand in Ruszabanya die feierliche Enthüllung der Statue statt, welche die Pietät der Ruszabanyaer Damen dem Andenken der Märtyrerin des Freiheitskrieges errichtete. Trotz des herabströmenden Regens hatte sich aus diesem Anlaße in dem lieblich gelegenen Bergstädtchen eine riesige Menge von Gästen eingefunden, um an der pietätvollen Feier teilzunehmen. Im Namen der Stadt Lugos legte Bürgermeister Arpad von Marsosffy auf den Sockel des Standbildes den Kranz nieder. Im Namen des Komitates Obergespan Karl von Fialka, im Namen des Lugoser Tulipanvereines Frau von Milosffy, im Namen der Regierung und des Abgeordnetenhauses Hofrat Konstantin von Burdia. Nach der Befruchtung des Standbildes fand ein Bankett statt, an welchem

sämtliche erschienene Honoratioren des Komitates teilnahmen.

Stiftung für verarmte Kaufleute und Gewerbetreibende. Baron Morik Wodianer, der bekannte Philantrop, machte eine Stiftung, aus welcher in Lugos sich ständig aufhaltende ohne eigenes Verschulden verarmte Kaufleute u. Gewerbetreibende Unterstüzungen von 100 bis 600 Kronen erhalten können. Diesbezügliche Gesuche sind bis 30. Oktober beim Bürgermeisteramte einzureichen und müssen demselben folgende Dokumente beiliegen: Ein behördliches Zeugnis über die ungarische Landesbürgerschaft; ein das Alter und Lebensverhältnisse des Bittstellers ausweisendes Zeugnis; ferner ein amtliches Zeugnis, daß der Bittsteller in Lugos etabliert war.

Vom Stuhlrichter an den Bettelstab. Ein vielgeprüfter Mann, dessen Lebensgeschichte so manchem Romancier als Sujet dienen könnte, wurde Sonntag zur Szabadkaer Polizei stellig gemacht. Der Unglückliche heißt Emerich Kalman und war noch vor ca. 12 Jahren in Keckemet ein sich allgemeiner Achtung erfreuender Stuhlrichter. Sein Leben wurde durch die Leichtfertigkeit seiner Frau ruiniert, die angeblich mit dem Amtsvorgesetzten ihres Mannes, dem Oberstuhlrichter ein verbotenes Verhältnis unterhielt. Von Eifersucht geplagt, dankte Kalman nach einem heftigen Rencontre mit seinem Amtschef von seiner Stelle ab, wodurch er seiner Pensionsansprüche verlustig wurde. Und mit diesem Schritte begann die Leidensgeschichte Kalmans. Er sank von Tag zu Tag immer tiefer. Anfangs arbeitete er bei einem Advokaten in Pancsova, später gesellte er sich zu einer Schauspielertruppe, mit der er 10 Jahre lang im Lande herumzog. Als dann später die Truppe sich auflöste, fristete Kalman — der einstige Stuhlrichter — mit Betteln sein Dasein. Sonntag wurde er in Szabadka wegen Bettelerei arretiert und in gänzlich verwahrlostem Zustand zur Polizei gebracht, wo er sich mit glaubwürdigen Dokumenten legitimierte.

Totschlag. Man meldet uns aus der Gemeinde Jzgar, daß daselbst am 10. d. M. in den Abendstunden der dortige Inasse Peter Kioşa den Georg Petrik, mit dem er schon seit längerer Zeit in Feindschaft lebte, mit einem Knüttel niederschlug, so daß Petrik sofort seinen Geist aufgab. Kioşa flüchtete sich nach verübter Tat aus dem Dorfe, meldete sich aber am folgenden Tage beim Vermeser Gendarmerieposten, wo er seine Schuld gestand und daher sofort verhaftet wurde. Untersuchungsrichter Komfi begab sich am 12. d. zur Aufnahme des Tatbestandes nach Jzgar.

Die Macht der Reklame. Bei uns sind noch sehr viel Kaufleute und Industrielle über die Bedeutung der Reklame noch nicht im Reinen. Viele Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende sind in dem Irrglauben befangen, daß sie auch ohne Reklame genug Umsatz machen. Doch das ist ein riesiger Irrtum, denn mit zweckmäßiger Reklame könnte sie das Zwei- und Dreifache ihres bisherigen Umsatzes erzielen. Wie man im Auslande über die Reklame denkt, beweist ein Faktum an der Börse in St.-Louis, wo ein besonderes Reklamebureau organisiert wurde, an dessen Spitze ein gewisser Ball, ein Fachmann im Reklamewesen gestellt wurde. Die Aufgabe Balls besteht darin, den einzelnen Börzecommittenten Rat und Ausschluß über zweckmäßige Reklame zu erteilen. Es ist interessant zu erfahren, daß Ball jährlich 4000 Dollar, also nach unserem Gelde 20.000 Kronen Gehalt bezieht. So hoch wird in Amerika der Wert der Reklame gehalten.

Eine Ovation. In erhebender Weise brachte die Temesvarer ihr Kultusgemeinde ihrem Rechtsanwalte Dr. Max Szidon — einem Bruder des Lugoser königl. Tierarztes Desider Szidon — anlässlich der 25. Jahreswende seiner dem Wohle seiner

Gemeinde gewidmeten Tätigkeit am verflohenen Sonntag im Rahmen einer Festgeneralversammlung eine sinnige Ovation dar. Der Vorstand ließ nämlich in Anerkennung der Verdienste Dr. Szidon, dessen Bild für den Sitzungssaal malen und fand die feierliche Enthüllung des Bildes Sonntag statt. Dr. Szidon, der sich aus Gesundheitsrückichten ins Privatleben zurückzieht, wurde in zahlreichen Reden wärmstens begrüßt und dankte tief bewegt für die im wiederkehrende Ehrung.

Uferbefestigungen. Unter den mannigfachen Neuerungen und Besserungen, die der städt. Ingenieur Oliver Bodhradffy während der Zeit seiner Wirksamkeit vorgenommen, sind besonders die Uferbefestigungsarbeiten am linksseitigen Temesufer hervorzuheben, durch welche die Promenade an räumlicher Ausbildung bedeutend zugenommen hat. Eine konsequente Fortsetzung dieser Arbeiten wäre höchst erwünscht.

Zum Bau der Karasbrücke. Der Handelsminister hat zum Bau der Zsittiner Karasbrücke 5000 Kronen Staatssubvention genehmigt. Wenn die Gemeinden Zsittin und Csudanovecz die zum Brückenbau noch erforderliche Summe votieren werden, wird mit dem Bau der neuen Brücke noch im Frühjahr begonnen werden. Die neue Brücke wird 43 Meter lang und 45 Meter breit sein und belangen sich die Kosten auf 12.000 Kronen.

Generalversammlung. Bei uns bringt man, wie dies schon üblich ist, den Generalversammlungen humanitäre und wissenschaftlichen Vereine kein besonders großes Interesse entgegen, dies ist die Ursache, daß die Generalversammlung des Lugoser Museumsvereines, welche für den 10. d. M. anberaumt war, nicht beschlußfähig war und verschoben werden mußte.

Wir ersuchen um Aufklärung. Montag Abend wurde in der Boimazgasse im Tore des Klostergebäudes ein länger anhaltendes Gewinsel vernehmbar, welches einen großen Auflauf verursachte. Die Glocke verlagte den Dienst, so daß man das Tor nicht öffnete. Mit Rücksicht darauf, daß die Geschehnisse ein unklärbares Dunkel bedeckt, ging die versammelte Menge mit dem Gefühle auseinander, daß eine Aufklärung dringend geboten wäre.

Ein ausgeraubter Eisenbahnzug. Sonntag Morgens um 2 Uhr 23 Minuten traf in der Station Porta-Orientalis der Karasbezer Güterzug Nr. 862 ein. Kaum war der Zug stehen geblieben, sprangen aus dem der Station gegenüberliegenden Gebüsch eine Anzahl rumänischer Bauern hervor. Die mit Aexten und Brechwerkzeugen versehenen Bauern erbrachen die Waggons und beraubten dieselben ihres Inhaltes. Alles dies ging sehr rasch vor sich. Das Bahnpersonal war der großen Uebermacht gegenüber ohnmächtig und mußte ruhig zusehen, wie die Räuber Kisten erbrachen und mit ihrer Beute im Dunkel der Nacht verschwanden. Der Stationschef telegraphierte sofort an die Nachbarstationen und eine Stunde später machten sich die verschiedenen Gendarmerie-Wachposten auf die Suche nach den frechen Räubern.

Die Natur ist immer der größte Heilkünstler und ihre Mittel und Wege sind wunderbar. So sind zum Beispiel in Lebertran Heilkräfte enthalten, die kein menschliches Wesen künstlich herzustellen vermag. Die schmackhafteste und leichtest verdauliche Form von Lebertran bietet sich in „Scotts Emulsion“, welche jetzt in allen Apotheken käuflich ist.

Nichtbestätigte Bischofswahl. Dr. Trajan Josef Badescu, dessen Wahl zum Karasbezer Bischof bekanntlich nicht bestätigt wurde, veröffentlicht eine Erklärung, worin er gegen jene Beschuldigungen protestiert, mit denen man die Nichtbestätigung seiner Wahl begründet. Die gegen ihn eingeleitete Disziplinaruntersuchung sei eingestellt worden, da die Anklagen sich als unwahr erwiesen hätten.

Die im Laufe der Untersuchung einvernommenen Zeugen hätten ihn als ein Musterbild der Korrektheit bezeichnet. Als man ihn auch beschuldigte, ein Ungarfeind zu sein, habe er den Unterrichtsminister gebeten, sich von unbefangenen Ungarn über diesen Punkt informieren zu lassen, was aber der Minister leider unterlassen habe. Seine Wahl zum Bischof habe auch im Kreise der Ungarn den besten Eindruck hervorgerufen und er werde stets stolz darauf sein daß die Besten der Ungarn für ihn eingetreten seien.

Jugendgefängniß. Im Sinne der neuen Strafgesetznovelle müssen abgeurteilte jugendliche Verbrecher bis zum 18. Lebensjahre in eigene hiezu designierte Strafhäuser interniert werden. Die humanitäre Intention des Gesetzes kulminiert darin, daß die jugendlichen Verbrecher nicht in Gesellschaft hartnäckiger und rückfälliger Verbrecher ihre Strafzeit verbringen müssen, sondern der Justizminister hat nun für den Wirkungskreis der Temesvarer kön. Tafel, also für die Gerichtshöfe Temesvar, Lugos, Bancsova, Fehertemplom und Karansebes, das Gerichtsgefängniß in Lugos als Jugendgefängniß bestimmt, dessen sanitäre und räumliche Anforderungen diesem Zwecke am besten entsprechen. Oberstaatsanwalt Dr. Alexius G o z s d u hat in Begleitung der beiden Sektionschefs im Justizministerium Dr. K o t t e n b i l l e r und Dr. B a b o r k y dieser Tage in Lugos an Ort und Stelle eine Lokalaugenscheinnahme der Lokalitäten, welche dem Zwecke des Jugendgefängnisses dienen sollen, vorgenommen, damit dieselben bis zum Inseinbetreten der neuen Gesetznovelle am 1. Jänner 1910 in Stand gesetzt werden.

Das Zahnen der Kinder

Lassen Sie sich nicht durch das Zahnen Ihrer Kinder beunruhigen, sondern geben Sie den kleinen Scotts Emulsion und Sie werden keine schlaflose Nächte mehr haben. Sie werden überrascht sein, wie leicht und schmerzlos die Zähne dann durchbrechen.

Scotts Emulsion



Echt nur mit dieser Marke - dem Fischer - als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

enthält in leichtverdaulicher Form alle erforderlichen Stoffe, um weiße, gerade und kräftige Zähne hervorzubringen.

Die Reinheit und Wirkungskraft von

Scotts Emulsion

sind unübertrefflich. „Scott“ ist selbst für den schwächsten Organismus wohlbekömmlich.

Scotts Emulsion

ist und bleibt die Musteremulsion. Preis der Originalflasche 2.50K

In allen Apotheken käuflich.

Ein Todesurteil. Der Nagybestereker Geschworenengerichtshof sprach nach zweitägiger Verhandlung den der Ermordung des Togyerer serbischen Pfarrers und eines anderen Dorfbewohners angeklagten Bauer Uros Mojzi für schuldig, worauf dieser vom Gerichtshof zum Tode verurteilt wurde. Die Komplizen des Mörders wurden Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Herbstpflanzung der Bäume, Rosen, Sträucher und aller hartholzigen Setzlinge. Es ist oft verwunderlich wie fest und zäh der Mensch an seinen Überlieferungen und Gewohnheiten hängt und trotz wiederholter Aufklärung und eingehendster Erörterung sich schwer vom Althergebrachten losreißt und mit Neuerungen sich befreundet. Dieser Fall tritt ganz besonders zutage bei der Pflanzung von Bäumen, Rosen, Sträuchern und allen sonstigen Setzlingen. Es wird noch immer viel zu viel im Frühjahr gepflanzt und dadurch so mancher gute Wille und mit so viel Be-

geisterung begonnene gärtnerische Tätigkeit zum Scheitern gebracht. Es ist doch selbst für jeden Neuling im Gartenbau einleuchtend, daß wenn die Natur im Herbst zur Ruhe geht und mit ihr Baum und Strauch die Saftzirkulation einstellt, wenn sich alle Gewächse entlauben und sich für die kommende lange Winterruhe vorbereiten und somit das gesammte Wachstum und alle Triebkraft einstellen, daß in diesem Zustand der Ruhe das Pflanzen, Verpflanzen und Umsetzen wohl von unvergleichlich höherem Erfolge begleitet ist, als wenn dies im Frühjahr geschieht. Selbst im Jänner bereits beginnt der Saft zu kreisen, die Triebknospen und Wurzelwerk werden bereits dann schon zur erneuten Tätigkeit angeregt und darum ist es vom größten Vorteile die Herbstpflanzung vorzunehmen, daß der Baum, Strauch oder die Rose in ungestörter Ruhe den kommenden Austrieb vorbereiten könne. Wenn wir jedoch erst im Frühlinge pflanzen, wo alles bereits treibt und knospt, so entsteht doch notgedrungen eine mächtige Hemmung in der Saftzirkulation, eine Störung in der Triebfähigkeit und wir unterbinden auf geraume Zeit die begonnenen Lebensfunktionen und greifen somit gewaltsam in den Kraft- und Saftvorrath der Gewächse ein. Wenn wir aber die Pflanzung im Herbst vornehmen, so kommt der Baum, Strauch, Setzling oder die Rose in vollständig ruhendem Zustande auf den neuen Bestimmungsort; die Herbst- und Winterfeuchtigkeit dringt gehörig in das frischgegrabene Erdreich ein und demgemäß setzt sich die Pflanze mit ihre Wurzeln gehörig fest und sobald sich im Jänner die ersten Anzeichen der höher steigenden Sonne im Pflanzenleben bemerkbar machen, beginnt auch der im Herbst gepflanzte Baum oder Strauch anzuschwellen und alle seine Lebensfunktionen ungehindert zu entwickeln. Bis der Frühling in's Land zieht, stehen auch die Herbstpflanzungen im frischen, grünen Laubschmucke, da, wo hingegen die Frühjahrspflanzungen oft bis in den Mai hinein ein recht kärgliches Aussehen aufweisen und sich nur langsam und allmählig erholen können.

Der bekannte Temesvarer Baumschulenbesitzer Arpad Mühle eifert schon seit vielen Jahren seinen ausgedehnten Kundenkreis in unermüdlicher Weise zur Herbstpflanzung an und spricht zu Ruh und Frommen aller Gartenfreunde immer wieder der Herbstpflanzung das Wort. Die vielen rühmlichen Erfolge die mit den, aus seinen Temesvarer Baumschulen Stammenden Bäumen, Rosen etc. überall aufgewiesen wurden, sind dem Umstande zuzuschreiben, daß ihre Pflanzung zumeist im Herbst stattfand. - Der berühmte englische Rosenzüchter Rosenzüchter Reynolds Hole hat, im Gegensatz zu anderen Sachautoritäten welche über die Baum- und Rosenpflanzung ganze Bände geschrieben, bloß die drei inhaltsschweren Worte: (Pflanzt im November) als das Alpha und Omega aller Baumpflanzung seinen Freunden zugerufen! Und dieser weise Erfahrungssatz in seiner lapidaren Kürze, ist auch die Quintessenz für jegliches freundige Gedeihen aller jungen Bepflanzungs-Anlagen.

*** Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 7. November 1909 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der königl. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josefstadt, Küttlplatz Nr. 2 einzureichen.

Statistik der Bäcker. Der Landesverband der ungarischen Bäcker läßt im ganzen Lande eine Statistik der Bäcker aufnehmen. Bisher haben etwa 17 000 Gemeinden die Fragebogen ausgefüllt. Zweck der Statistik ist die Klarstellung des Umstandes, in welchen Teilen des Landes Mangel an Bäckern herrscht und wo Bäcker sich eine bessere Existenz sichern können.

Die Lugoser 100. Filiale des Ungarländischen Arbeiter Invaliden- und Pensions-Vereines hält ihre nächste Einzahlung Sonntag den 17. d. M. von 3 bis halb 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale Hotel „Hungaria“ (nächst dem Bahnhofe), woselbst auch neue Mitglieder aufgenommen und Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Die reichsten Frauen der Welt. Die Zahl der Frauen, die über kolossale Vermögen verfügen, ist in letzter Zeit außerordentlich gestiegen. Die Witwe des Eisenbahnkönigs Herrman, der ihr Gatte sein Vermögen von etwa 400 Millionen Kronen hinterlassen hat, tritt damit in die Reihe einiger anderer Damen, die über gleich große Vermögen verfügen. Unter diesen sind die Mrs. Kuffel-Sage und Mrs. Annie Whigham-Walker wegen ihrer in großartigem Stil betriebenen Wohltätigkeit bekannt. Mrs. Kuffel-Sage gibt von ihren Einkünften, die im Monat eine Million Kronen übersteigen, einen große Teil zu philanthropischen Zwecken fort. Freilich gibt es nur drei oder vier Frauen, die über einen so ungeheuren Besitz verfügen. Doch beläuft sich, nach einer Mitteilung im Matin, die Zahl der Damen, die zwischen 100 und 200 Millionen Kronen besitzen, auf ein Duzend. Die Zahl der Frauen, die etwa 50 Millionen Vermögen haben, ist noch viel größer.

UGOSER PLATZPREISE

vom 13. Oktober 1909.

Weizen von Kronen	25.20 bis Kronen	26.—
Korn neu „ „	17.—	17.20
Gerste „ „	13.20	13.80
Hafer „ „	12.80	13.80
Mais „ „	14.60	15.20

Geh' zum Waschen wie zum Reigen, Brauche keine Kraft zu zeigen, Seife habe ich von Schicht, Schwere Plage gibt's da nicht.



Die wunderbare, intensive Reinigungskraft von

Schicht's Hirsch-Seife

beruht auf deren eigenartigen Herstellungsweise u. der sorgfältigsten Auswahl der besten Rohstoffe!

Schicht's Hirsch-Seife

schont Hände, Wäsche! Erspart Mühe und Plage und schon die Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und Arbeit. 30.000 K Garantie für Reinheit!

Zu verkaufen:

Ein Herrn- und Frauen-Tempelsitz, eine kleine Hausbibliothek, bestehend aus deutschen und jüdischen Werken berühmter Autoren, mehrere Aktien, eine Gouvrimaschine sowie mehrere Möbelstücke.

Kauflustige mögen sich an Herrn **Filipp RAUSCHER** Karansebeserstrasse Nr. 10 wenden.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich dem geehrten P. T. Publikum hiemit anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze

Poporul-Palais, Ecke des Isabellaplatz und Kronengasse

ein Juvelengeschäft

eröffnet habe.

Ersuche das kauflustige Publikum mich mit seinem Vertrauen zu beehren, welches ich mir sowohl in Bezug auf Qualität als Preiswürdigkeit zu erwerben bemüht sein werde.

Achtungsvoll

Hegyesi, Juvelier.

Grosses Lager von: Juvelen, Gold- und Silberwaren. Chinasilber-Luxusgegenstände und Hausbedarfsartikeln von erstrangigen Fabrikaten.

Zahl 11298/1909.

Kundmachung.

Der nächste Ungarische

Jahr-Markt

beginnt am 15. Okt. 1909 und endet am 17. Okt. 1909.

Der Bürgermeister.

BETTNÄSSEN

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst!

Institut Aeskulap Nr. 400
Regensburg, in Bayern.

Koldhere Gänsefette.

Erlaube mir die höflichste Anzeige zu machen, daß ich auf geneigte Bestellung

koschere Gänsefette

in jeder Quantität eingieße.

Gänsefleisch

verkaufe preiswürdig und wird auf Verlangen auch ins Haus geschickt.

Näheres zu erfahren bei Julie Schönfeld
Bonnazgasse Nr. 16, Spitzer'sches Haus.

Zur Herbstsaison!

Schönste Neuheiten in

Damen- Mädchen- und
Kinderhüten

von der einfachsten bis zur feinsten
- Qualität sind bereits am Lager. -

Elegante

Modellhüte.

Renovierungen werden zu den billigsten Preisen
bestens ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josefine Vonau

Damen-Modsalon.

Einfache Behandlung!

Billigste Heizung!



Heizkraft von 80—3200 kbm.

40% Ersparniß.

An Brennmaterial erspart man 40% mit den unübertreffbaren und preiswürdigen

Musgrave's Original Dauerbrandofen

für Kocks-, Kohlen- oder Holzheizung.

Kein Verrauchen, keine Verrussung und gleich-
mäßige Wärme

bei den geringsten Verbrauch von Brennmaterial.

Ateste und Preiskourante stehen zur Verfügung.

Schönborn Félix Eifenhandlung Lugos

Vertreter der Fabrik für Musgrave's Original Dauerbrandöfen.

Schwarz u. in allen Farben emailirt erhältlich.